

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Nur unterfangt eingetragene Verantwortliche übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verleger: Rudolf Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

England ohne Budget.

Das 'Budget der Gerechtigkeit' ist gefallen. Mit einer Mehrheit von zweihundertfünfzig Stimmen...

Im ersten Punkte stimmten die Lords in dieser historischen Sitzung nur für sich selbst und wählten die Hand des betrag-

großen Nachheren, anschließen, diese Resolution annehmen. Wahrscheinlich wird dann, ohne daß besondere Beschlüsse über die Entwörung des Finanzgesetzes...

Da das Budgetjahr wie bei uns vom April bis April läuft, so ist das neue Unterhaus, das im zweiten Februarhause zusammentritt, noch rechtzeitig, wenn die Liberalen die Mehrheit behalten...

Joseph Chamberlain, der Schutzpolizeichef von Birmingham, hat den Sieg der Unionisten bei den kommenden Wahlen vorausgesehen und Arthur Balfour, der widerwillig von ihm befehligt, scheint seine Hoffnungen zu teilen...

Die Annahme der Resolution Lansdowne. Bevorstehende Auflösung des Parlaments.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

London, 1. Dezember. Der weitere Verlauf der Oberhausdebatte (vergleiche unsere heutige Morgenausgabe, S. 12b.), die zur Annahme der Resolution Lansdowne führte, war folgender:

Nach Lord Curzon sprach Lord Courtney. Er hebt gegenüber den Versicherungen der Tories in anderen Wahlen nachdrücklich den Hauptpunkt hervor, um den der ganze Kampf sich dreht. Was die Macht des Oberhauses zu beschränken ist, und in welchem Grade in Zukunft dieses mit dem Unterhause getätigt zusammenarbeiten soll...

Eine eigenartige Rolle entwickelt Lord Goschen, wenn er sich als Freihändler bekennet, jedoch erklärt, er könne das Budget nicht unterstützen; er ist der Ansicht, daß das Budget nicht die einzige Alternative ist, die gegenüber der Tarifreform zur Wahl steht...

Lord Montague of Beaulieu ist für das Amendement. Lord Grimthorpe erklärt, wenn das Budget sozialistisch sei, so sei der Sozialismus gar nicht so abel, und man könne logischerweise mehr davon verlangen.

In seiner Rede schließt Lord Balfour, der Earl of Denbigh und Lord Cromer und Arundell, der behauptet, das Unterhaus habe die Vorrechte des Oberhauses verlegt.

Carl Caubor bemerkt: Da die Lords das Recht hätten, Steuern, die ihnen in einzelnen Gesetzesvorstößen ausgeben zu vermeiden, suche man um dieses Recht herum zu kommen, indem man alle Steuern in die eine Kategorie bringe...

Der Vorleser hat von ersten Tage an gesagt, mehrere Fragen werden entstehen, und es ist möglich, daß irgendeine dieser Fragen noch einmal das Amt übernehmen könne, so lange es nicht gegen eine Wiederholung der Behandlung gefügt ist...

Bei die Ausschüsseungen Lord Balfours erwidert, sagt Lord Chamberlain, daß das Parlament nicht die Resolution unterstützen werden könne. Die Lords könnten sich einer Entscheidung einer zweiten Kammer durch eine Wahl enthalten, aber sie könnten sich nicht einer autoritativen und mächtigen Einzelskammer außer durch eine Revolution entschließen...

Lord Crewe schließt als Regierungskritiker die Debatte; erklärt das Amendement sei ohne Frage, wenn sie überein gekommen, dreißig Millionen durch Erbschaftsteuerung zu am Werke, der es wertig, Menschen unmittelbar aus der Wirklichkeit auf die Bühne zu stellen, so sehr, daß wir die Szene begreifen und plötzlich die telegraphischen Zeilen echter und zureichender Menschlichkeit werden...

Lord Curzon erklärt, daß es ihm nicht möglich sei, die Resolution zu unterstützen, weil er der Ansicht ist, daß die Regierung die Unterstützung des Parlamentes auf sieben Jahre, die Erklärung Lord Balfours zusammengefaßt mit der Campbell-Bannerman'schen Resolution wolle belegen, daß die Regierung eine einzige Kammer wünsche, die von jedem Hindernis unabhängig sei...

Lord Curzon schließt als Regierungskritiker die Debatte; erklärt das Amendement sei ohne Frage, wenn sie überein gekommen, dreißig Millionen durch Erbschaftsteuerung zu am Werke, der es wertig, Menschen unmittelbar aus der Wirklichkeit auf die Bühne zu stellen, so sehr, daß wir die Szene begreifen und plötzlich die telegraphischen Zeilen echter und zureichender Menschlichkeit werden...

Nielsches Totenmaske.

von Max Klinger.

(Nachdruck verboten.)

Die letzte Sonntagsnummer des 'Berliner Tageblatts' enthält einen Bericht über einen Vortrag M. G. Conrads. Danach hat Conrad erklärt, daß er auch nicht vergeblich zu bewegen gelacht habe, daß er in der Krankheit noch herrlichen Nielsche-Kopf im Bild festzuhalten...

Es ist mir nicht einmütlich, von M. G. Conrad auf-gelordert worden zu sein, Nielsche zu porträtieren. Die Auf-forderung dazu kam mir während der Vermittlung einiger dem Archiv nachstehenden Karten von Frau Dr. Foerster-Nielsche in die Hände. Es wurde sofort ein Tag verabredet. Doch kurz vor diesem Tage wird mir Frau Dr. Foerster-Nielsche, lieber zu warten, da sich der Kranke in einer Krise befindet...

Auch dann traten unglückliche Umstände ein. Eine Auf-forderung von Weimar aus, die Totenmaske Nielsches ab-zunehmen, traf mich spät in der Nacht, als ich von einem Ausflug in der Umgebung von Paris zurückkehrte. Das Ge-schick war nach Leipzig gerichtet, und infolge der ent-standenen Verpflanzung wäre sogar die fotografische Entnahme eines geeigneten Spiegels bis zu spät eingetroffen.

Frau Dr. Foerster-Nielsche stellte mir die Maske zur Ver-fügung mit der Aufforderung, zu versuchen, die Fehler an der tragisch grobartigen Maske zu korrigieren. Der bekannte Circusperformer Pierre Wigen in Paris machte nach der Maske einen hünenhaften Wachsabguss, an dem die entsetzliche Ungleichheit von innen her durch ruhigen Druck und Erweichung zu beseitigen werden konnte...

an der tragisch grobartigen Maske zu korrigieren. Der bekannte Circusperformer Pierre Wigen in Paris machte nach der Maske einen hünenhaften Wachsabguss, an dem die entsetzliche Ungleichheit von innen her durch ruhigen Druck und Erweichung zu beseitigen werden konnte...

Es mag dies auf einer Stoffvermehrung beruhen. In der Zeit, als M. G. Conrad mehrfach in Leipzig war, trat der damalige Nielsche-Verleger mit der Aufforderung, den 'Zarathustra' zu illustrieren und mich heran...

Diese Richtigstellung in aller Berechnung und Freundschaft möge mir M. G. Conrad nicht verübeln.

Nach zwanzig Jahren.

Zur Aufführung von Gerhart Hauptmanns 'Vor Sonnenaufgang' im Lessing-Theater.

Beregen wir einmal, daß dieses Drama zwanzig Jahre alt und von Gerhart Hauptmann geschrieben ist. Stellen wir uns vor, man hätte uns gestern zu einem neuen Mann und einem neuen Text geladen. Was würden wir sagen? Ich zweifle nicht, daß das allgemeine Urteil hier: hier äußert sich ein noch unerschöpfliches, jähreniges, durch-zuhaltendes, aber auch genialisches Talent. Hier ist ein Gestalter...

am Werke, der es wertig, Menschen unmittelbar aus der Wirklichkeit auf die Bühne zu stellen, so sehr, daß wir die Szene begreifen und plötzlich die telegraphischen Zeilen echter und zureichender Menschlichkeit werden...

Ruhiger und mit geringerer persönlicher Geistesheit, als es im tobensten Kampfsjahr 1889 geschah, würde das heute gesagt werden, und nach weiteren zwei und vier und sechs Jahrzehnten wahrscheinlich von neuem. Von wieviel Bühnen-werken, die wir erlebt haben, von wieviel Bühnen-schöpfungen ein so bedeutender Künstler nach dem Tode von Gerhart Hauptmann eine solche Wirkung auf uns hat...

Das Leben brandete nicht an meinen Füßen heran. Mit wenigen Worten waren mir die meisten dieser Gestalten als 'handelnde Menschen' vorgestellt. Mit unerbittlicher Scharf-sicht wird ihr Inneres vollendet. Kein Zug, der fittiglich herbeigeholt ist, kein Wort, das ihrem Charakter zunder-läuft. Alles strahlt fest und fertig, wahr und klar aus dem...